

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 83. Sonnabend, den 24. März 1827.

Berichtigung des im Intelligenzblatte Nr. 25 d. Berl. Zeitung befindlichen Aufsatzes gegen die Unterstützung für's deutsch-lutherische Seminar in Nordamerika.

(B e s c h l u ß.)

Was die beabsichtigte Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Wissenschaft durch unser theol. Seminar betrifft, so mögen mir meine europäischen Glaubensbrüder auf meine ehrliche Versicherung glauben, daß uns dieselbe sehr am Herzen liegt. Wenn die Zeit und der enge Raum dieses Blattes es erlaubte, so könnte ich durch mancherlei Facta dieses genügend beweisen. Ist der Verfasser jenes Aufsatzes wirklich, wie er sich dafür ausgiebt, ein Amerikaner, so wird es ihm nicht unbekannt seyn, daß es vorzüglich in Pennsylvanien, aber auch zum Theil in Maryland und Ohio große Gegenden, ja ganze Grafschaften und Städte giebt, wo wir Abkömmlinge deutscher Vorfahren unsere ererbte deutsche Sprache ausschließlich, in anderen Provinzen, z. B. Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Newyork u. s. w., wo die englischen Bewohner die Mehrzahl ausmachen, neben der englischen Sprache sprechen, und daß wir Prediger, wo irgend unsere Glaubensgenossen die deutsche Sprache verstehen, auch deutsch predigen. Da aber die englische Sprache die eigentliche Landessprache ist, und viele unserer Brüder unter den Engländern zerstreut

wohnen, und mit ihnen durch bürgerliche und Familienverhältnisse verbunden sind, so ist auch diese Sprache in unsere Kirche eingedrungen, ohne jedoch irgend eine Veränderung in Hinsicht des Glaubensbekenntnisses oder des Gottesdienstes bewirkt zu haben, und viele unserer Gemeindeglieder sind aus Mangel an deutschen Predigern sogar zur englischen Kirche übergegangen. Die darüber entstandenen Klagen haben aber gerade die Errichtung einer deutschen theologischen Anstalt *) beschleunigt, und überdies heißt es ausdrücklich in der Grundverfassung des Seminars: Besondere Aufmerksamkeit soll der deutschen Sprache gewidmet werden. Diese Sprache wird demnach nicht (wie der Verfasser behauptet) „bloß als Nebensache mit erlernt werden.“ — Ich für meine Person habe auch nie und nirgends geäußert, „daß im Verlaufe von zehn Jahren von keiner Kanzel in den B. St. das Evangelium in deutscher Sprache verkündigt werden wird.“ Vielmehr weiß ich das Gegentheil, denn es giebt viele, sehr viele junge Leute, die schon zum dritten und vierten amerikanischen Geschlechte gehören, die keine andere Sprache als deutsch sprechen können, und selbst unter denen, die beides, englisch und deutsch,

*) Siehe die „Bitte der deutsch-lutherischen Kirche in Nordamerika“ um die Beihülfe ihrer europäischen Glaubensbrüder zur Errichtung eines theologischen Seminars. Berlin, 1827.

verstehen, giebt es meines Wissens Tausende, die eine solche Vorliebe für die Sprache ihrer deutschen Vorfahren haben, daß sie die Predigt des Evangeliums in keiner anderen Sprache hören mögen; folglich hätte ich mich nie auf eine solche lächerliche Weise ausdrücken können; auch glaube ich solches nicht von meinem Bruder Reilly, sondern meine, daß der sogenannte American Citizen bei Mittheilung dieser Aeußerung den Bordersatz ausgelassen habe, nämlich: Wenn wir nicht Anstalten zur Cultivirung der deutschen Sprache gründen, so wird im Verlaufe von zehn Jahren u. s. w.

Was der Verf. über die deutschen Kirchen in „Philadelphia und mehreren anderen Städten Pennsylvaniens“ sagt, hat so wenig Grund als die oben erwähnten Behauptungen, die Geschichte von diesen Kirchen ist mir glücklicherweise genau bekannt, und ohne große Mühe könnte ich daher diese seine Aeußerung durch Thatsachen entkräften; allein meine Mittheilung ist jetzt schon lang, und sollte sie noch weitläufiger werden, so möchte dieselbe vielleicht in dies. Blatte keinen Raum finden; sollte aber besagter Verfasser diese Aeußerung wiederholen und darauf bestehen, so wird in der Zukunft, so Gott will, die Widerlegung erscheinen.

Zum Beschlusse bitte ich meine lieben Leser um Verzeihung, daß ich sie so lange mit dieser Sache aufgehalten habe. Es war mir gewiß ein unangenehmes Geschäft, um so viel mehr, weil ich mich nun in wenigen Monaten auf die Reise nach meinem Vaterlande zu begeben gedenke, und noch vor meiner Abreise viele wichtige Geschäfte zu verrichten habe. Allein ein feindseliger Angriff wurde gemacht, und wäre derselbe unbeantwortet geblieben, so hätte er vielleicht einen nachtheiligen Einfluß gehabt, und ohnedies war es zur Vertheidigung meiner Glaubensbrüder im fernen Amerika, und zur

Rechtfertigung meiner Mission nach dem Vaterlande meiner Vorfahren nöthig, etwas zu sagen; und habe ich mir irgend ein unchristliches Gefühl, oder einen unchristlichen Ausdruck erlaubt, so wolle der Vater der Liebe es mir gnädiglich verzeihen, und meinen Gegner mit mir einstens aus Gnaden ewig glücklich und selig machen. Er wolle insonderheit sein Reich auf Erden segnen, immer mehr und mehr in allen Welttheilen ausbreiten, alle feindliche Anschläge zunichte machen, und die selige lange verheißene Zeit bald herbeikommen lassen, da „alle Knie sich vor Christo beugen, und alle Zungen bekennen werden, daß er der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters.“ Amen.

Wittenberg, am 19. Febr. 1827.

Benjamin Kurk,

Evang. Luth. Prediger in Hagerstown, Nord-Amerika und Agent für das Seminar besagter Kirche.

P. S.

Unser innig verehrter Herr D. Tzschirner hat dem Prediger Kurk verstattet, morgen als den 25. März noch einmal und zwar in der Thomaskirche zu predigen. Die Milde E. Hochedeln und Hochweisen Rathes hat es bewilligt, daß zur Förderung seines so nothwendigen und wahrhaft evangelischen Zweckes die Becken an den Thüren der Kirche werden ausgestellt werden.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Lätare, als am Feste Mariä Verkündigung, predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. Kurk, evangelischer Prediger aus Nordamerika.

Besp. • Cand. Moß,

zu E

in d

zu C

zu C

zu C

zu C

zu C

Kat

refo

Sch

als

Ge

The

Nat

stat

wan

frisc

sold

zu St. Nicolaus: Früh Hr. M. Rüdel,	Montag Hr. Cand. Menzer,
Witt. : M. Pröbß,	Dienstag : M. Eichorius,
Besp. : Cand. Menzer,	Mittwoch : Gerlach,
in der Neukirche: Früh : M. Kriß,	Donnerstag : M. Lippmann,
Besp. : M. Sterzel,	Freitag : D. Bauer.
zu St. Petrus: Früh : M. Hochmuth,	W o c h e n e n d e :
Besp. : M. Wege,	Hr. M. Rüdel und Hr. M. Klinkhardt.
zu St. Paulus: Früh : M. Schumann,	
Besp. : M. Sieghardt,	Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in
zu St. Johannis: Früh : Schulz,	der Thomaskirche:
zu St. Georgen: Früh : Eubeus,	Hallelujah etc. von Friedr. Schneider, 2chör-
Besp. Betstunde u. Examen,	rig. (Erstes Schlußchor aus dem Welt-
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Schramm,	gericht.)
Katechese in der Freischule: Hr. Nicolai,	Es ist vollbracht! von F. Schneider. (Drit-
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel.	tes Schlußchor aus dem Weltgericht.)

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 24sten, neu einstudirt: Fridolin, Schauspiel. Nach Schillers Gedicht: „der Gang nach dem Eisenhammer,“ von Holbein.

Morgen, den 25sten: Oberon, Oper von K. M. v. Weber. Frau von Bieten, Fatime, als erster theatralischer Versuch.

Dienstag, den 27sten, auf vielfaches Begehren: der Freischütz. Hierauf: Webers Gedächtnißfeier, Gedicht mit Musik und lebenden Bildern, von H. Stieglitz.

Mittwoch, den 28sten: Donna Diana, Lustspiel.

Freitag, den 30sten: die bezauberte Rose, Oper von Wolfram.

Sonntag, den 1sten April, neu einstudirt: Wilhelm Tell.

In nächster Woche Beschluß der Darstellungen vor Dstern.

Anzeige. Es werden mehrere junge Frauenzimmer im Alter von 14 bis 18 Jahren zum Chor bei hiesigem Stadttheater gesucht. Man hat sich deshalb an Herrn Fischer, Chordirektor, Ransstädter Steinweg Nr. 1003, Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, zu wenden.

Direktion des Stadttheaters.

Anzeige. Montag, den 26. März, wird Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause statt finden.

Anzeige. Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich die schon lang erwartete Knoblauchwurst, Zungen-, Cervelat- und Trüffelwurst, auch Westphäl. Schinken, ganz frisch und gut, erhalten habe, auch mit neuen Messiner Citronen wohl versehen bin, und verkaufe solche ganz billig.
S. J. Aft.

Anzeige. Die erste Sendung neuester Modebänder empfang so eben
Joh. Gottlob Böhne,
am Naschmarkt unter dem Rathhause.

Verkauf. Große Lüneburger Brücken hat so eben frisch erhalten
 J. G. Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

Regelkugeln von Pockholz, in allen Größen, schön gearbeitet, sind angekommen bei
 K. C. Kuhlau.

Zu verleihen. Gegen sichere Hypothek sind sogleich 1000 Thlr. zu verleihen, durch
 J. G. Freyberg, Holzhändler in Leipzig.

Vermiethung. Es ist von künftige Ostern an ein Familien-Logis mittler Größe, in einer angenehmen Lage, mit einem Garten zum alleinigen Gebrauch, in der Vorstadt zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann Häßler in Nr. 390 in der Catharinenstraße.

Vermiethung. Am Peterskirchhof Nr. 53 ist eine freundliche Stube nebst Schlafstube, beides vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren, mit oder ohne Meubles, künftige Ostern zu einem billigen Preis zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Warnung. Da ich meine Bedürfnisse alle baar bezahle, so warne ich Jedermann, auf meinen Namen (ohne Ausnahme der Person) zu borgen.
 Georg Braun, Kaffee- und Speisewirth, Reichstraße Nr. 396.

* * * Obgleich ich nicht meiner liebenswürdigen Wilhelmine anzeigte, daß ich unwohl sey, so ist doch dieses kleine Mißverständniß mir der größte Beweis meines Glückes.
 A.....

* * * An der Grenze meiner Leiden — haben unbekannte milde Hände am 14. d. M. mir eine Unterstützung gespendet, die mich tief gerührt hat. Umsonst die Edlen auszuspähen, welche den rauhen Pfad meines Wandels erleichtert und mein schwer geprüftes Herz erquickt haben, danke ich Ihnen öffentlich mit zitternder bewegter Stimme und wünsche, daß Sie die Macht des Bewußtseyns solcher Thaten innig beseligen möge.
 J. C. Israel, Nr. 807.

Thorzettel vom 22. März.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. Reg.-Rath Immerthal, a. Sondershausen, im Schilde	4
Gestern Abend.		Kanstädter Thor.	U.
Die Breslauer fahrende Post	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Handl.-Reis. Wefels, v. Bremen, im H. de B.	7
Die Dresdner reitende Post	10	Vormittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Creishptm. v. Bieren, v. Merseburg, p. d.	10
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Niesel, v. hier, v. Frankf. a. d. O. jur.	6	Hr. v. Ratt, Königl. Preuß. Kammerhr., v. Merseburg, im Hotel de Saxe	3
Hrn. Kfl. Reitemeier u. Meß, a. Halle, in Stadt Berlin	7	Hr. Lieut. Radlof, in Königl. Preuß. Diensten, v. Weisensfels, pass. durch	4
Hrn. Kfl. Himmelmann u. Brünny, aus Bremen, im Kranich	9	Peters Thor.	U.
Auf der Berliner Post: Hr. Kfl. Weibauer und Gräfe, a. Chemnitz u. Schneeberg, von Berlin, pass. durch	11	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Cammer. Döring, v. Drossig, im H. de R.	7
Die Hamburger reitende Post	6	Hospital Thor.	U.
Hr. Amtsinsp. Lauter, aus Koitzsch, b. Domherrn Kitzmann	10	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Eine Estafette von Borna	11
Hr. Gräfin v. Stollberg, a. Wernigerode, p. d.	1	Vormittag.	
Auf d. Berliner Citpost: Hr. Kfl. Rinne, Adler, Garner, Reimann, Freu u. Cordemann, v. Berlin, pass. durch u. in Beckers Hause	3	Die Prager u. Wiener reit. Post	9
		Die Altenburger fahrende Post	10
		Nachmittag.	
		Die Dresdner Postkutsche	1